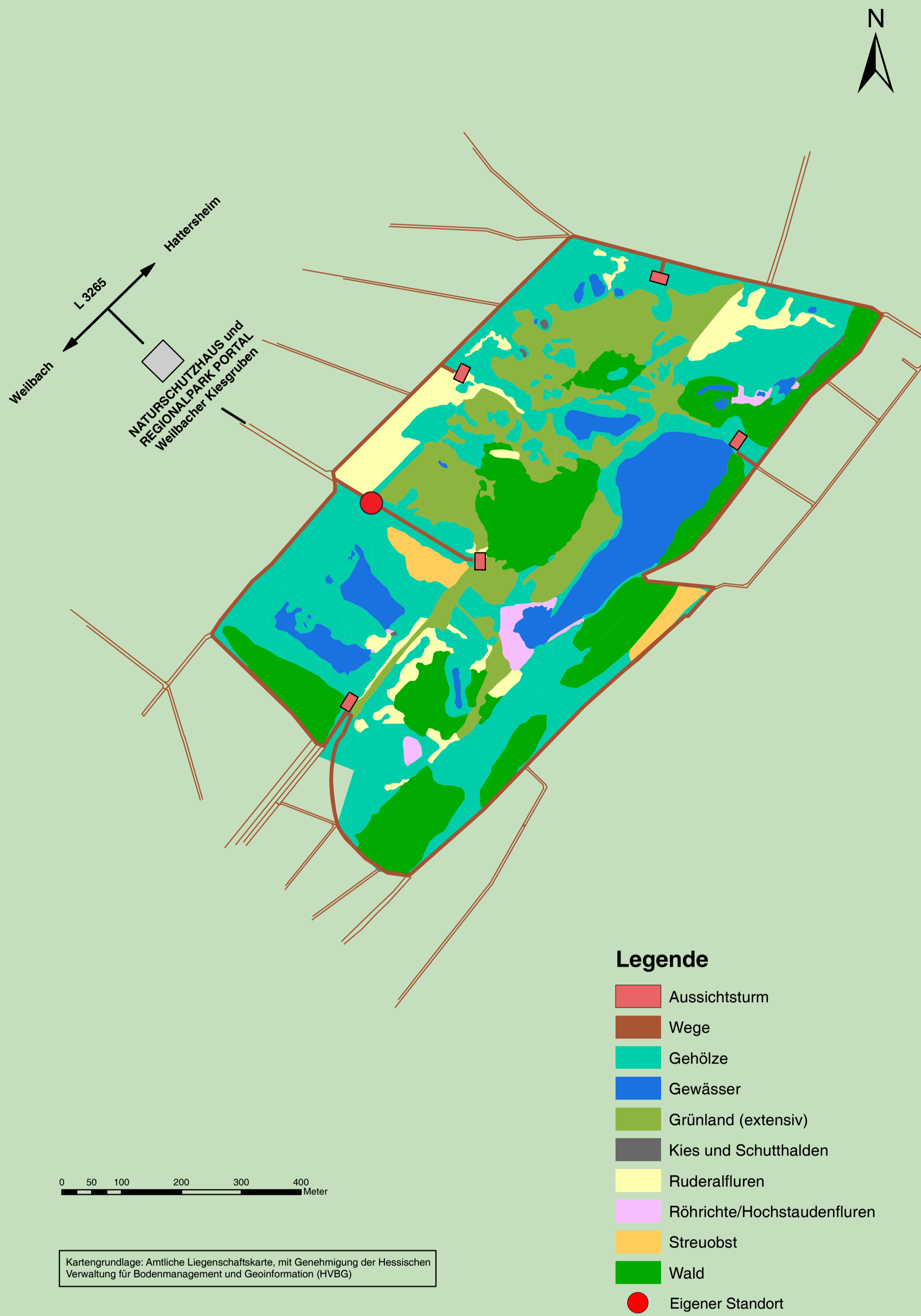
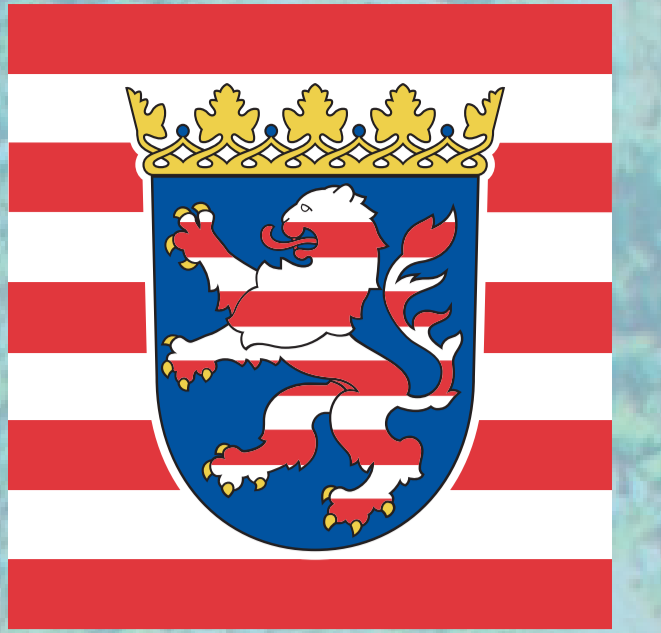




Herzlich willkommen im Naturschutzgebiet „Weilbacher Kiesgruben“

HESSEN



HINWEIS: Pflegemaßnahmen dienen dazu, die Vielfalt der Natur auf Dauer zu erhalten. Insbesondere Entbuschung und Beweidung können die in der Karte dargestellte Struktur des Gebietes verändern.

Bitte beachten Sie folgende Regeln:

- **Bleiben Sie auf den befestigten Wegen!**
- **Lassen Sie Pflanzen und Tiere unversehrt!**
- **Nehmen Sie nichts mit, außer Ihren Abfällen!**
- **Leinen Sie Ihren Hund an!**
- **Unterlassen Sie das Füttern und Anlocken der Weidetiere!**

Wir danken für Ihr Verständnis.

Weitere Informationstafeln finden Sie an den fünf Aussichtstürmen am Rundweg des Naturschutzgebietes.

Nähere Auskünfte erhalten Sie im Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben, Telefon: 06145 – 93636-10.



Von den Aussichtstürmen aus hat man einen guten Blick in das Naturschutzgebiet mit seinen Wäldern und Wiesen, Tümpeln und Seen. Das Offenhalten von Landschaftsteilen durch gezielte Gehölzentrinnahme und Beweidung sichert den Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten.

Liebe Besucherin, lieber Besucher,

nach der Rekultivierung der Weilbacher Kiesgruben wurde 1986 ein Teil des Geländes unter Naturschutz gestellt. Das **Naturschutzgebiet** umfasst mit einer Fläche von 58 Hektar die größte ehemalige Kiesgrube mit dem Silbersee, einem geschützten Grundwassersee. Es ist Bestandteil des europäischen Schutzgebietsnetzes **NATURA 2000** und bietet vielfältige Lebensräume für zahlreiche seltene und geschützte Arten.

Geschichte

Im Eiszeitalter bis vor ca. 10.000 Jahren lagerte der Main in dieser Region große Mengen Kiese und Sande ab. Bedeckt wurde alles mit Lößlehm, einem sehr fruchtbaren Boden, der lange Zeit überwiegend ackerbaulich genutzt wurde.

Ab den 1950er Jahren begann an vielen Stellen der Mainebene ein großflächiger Kiesabbau, der Ende der 70er Jahre vielerorts eine zerstörte Landschaft zurückließ. Die Rekultivierung durch die GRKW Anfang der 80er Jahre und die nachfolgende Unterschutzstellung des Gebiets verwandelten dann die „Weilbacher Kiesgruben“ in wertvolle Biotope.

Lebensräume und Arten

Das strukturreiche Gelände zeigt ein enges Nebeneinander von trockenen und nährstoffarmen Standorten, Steilwänden, Hecken und Wiesen sowie feuchten Zonen mit Tümpeln und Teichen, wie man es in der heutigen Kulturlandschaft nur noch selten antrifft. Hier wachsen zum Beispiel **Sandstrohlume** und **Tausendgüldenkraut**, leben **Kreuzkröte** und **Wechselkröte**, wie auch **Pirol**, **Nachtigall** und **Rohrweihe**. Beachtlich ist die große Vielfalt von **Libellen** und anderen Insekten. Aus europäischer Sicht ist das Gebiet besonders für die Erhaltung des **Kammolchs** und der **Gemeinen Armleuchteralge** von Bedeutung.



Der **Gemeine Wasserschlauch** im Silbersee ist ein Fleischfresser unter den Pflanzen. Er ernährt sich mit Hilfe seiner Fangbläschen von winzigen Wassertieren.



Die wärmeliebende **Feuerlibelle** stammt ursprünglich aus Afrika und dem Mittelmeerraum. An den Kiesgrubengewässern ist sie häufig anzutreffen.



Die **Rohrweihe** ist eine typische Art ausgedehnter Röhrichtbestände. Im Naturschutzgebiet ist sie als Brutvogel nachgewiesen.



Eine Besonderheit des Gebiets ist die **Sandstrohlume**, eine geschützte und bei uns recht seltene Pflanze trockener, nährstoffarmer Standorte.

Tierische Landschaftspfleger

Seit einigen Jahren betreiben Ziegen und nun auch **Kulane** (asiatische Halbesel) aktive Biotoppflege. Denn neben der Erhaltung feuchtgebundener Lebensräume heißt das oberste Naturschutzziel: Freihalten der Offenland- und Wiesenflächen für die typischen Tierarten der Kiesgrubenlandschaft. Europaweit ist es das erste Beweidungsprojekt mit Kulanhengsten in halbwilder Haltung.

Kooperationspartner sind das Regierungspräsidium Darmstadt – Obere Naturschutzbehörde, der Opel-Zoo Kronberg und das Europäische Erhaltungs- und Zuchtprogramm (EEP) des Europäischen Zooverbandes.



Die ersten **Kulane** im Naturschutzgebiet.